

Er scheint wöchentlich viermal: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich: bei der Post abgeholt 1.85 M., durch die Post zugestellt 1.95 M., für Montabaur 1.35 M., bei unseren Agenturen monatlich 50 Pfg.

Regelmäßige Frei-Beilagen: wöchentlich einmal: Sonntagsblatt, jährlich zweimal: Fahrplan, jährlich einmal: Wandkalender mit Märkteverzeichnisse.

# Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.  
Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr für die 6-gespalt. Garnanzelle oder deren Raum 15 Pfg.  
Kleinanzeigen, Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen Kreise wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Vereinbarung.  
Bestellungen werden jederzeit angenommen.  
Telegramm-Adresse: Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 26. Montabaur, Freitag, den 12. Februar 1915. 48. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Amtlicher Teil.

Berlin W. 9, den 29. Januar 1915.  
Schellingstraße 14-15.

Von vielen Behörden und Städten laufen bei uns Klagen ein, daß die Bäcker nicht in der Lage sind, den gesetzlichen Vorschriften über die Verwendung von Kartoffeln bei der Brotbereitung nachzukommen, da die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. nicht genügende Mengen Kartoffelmehl zur Verfügung stellen kann. Demgegenüber erlauben wir uns, ergebenst darauf aufmerksam zu machen daß laut Bundesratsverordnung vom 5. Januar d. J. (§ 5) statt Kartoffelmehl oder sonstigen Kartoffelpräparaten auch frische Kartoffeln, Gerstenmehl, Hafermehl, Reismehl, oder Gerstenschrot verwendet werden dürfen.

Jeder Bäcker ist also in der Lage, den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, und zwar auch dann, wenn die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. nicht ausreichende Mengen Kartoffelpräparate liefert.

Wir wären dankbar für die Unterstützung, die oben erwähnte Bundesratsbestimmung möglichst zur Kenntnis aller Bäcker gelangen zu lassen, da die Produktion sämtlicher in Deutschland vorhandenen Stärkefabriken und Kartoffeltrocknereien nicht annähernd ausreicht, um die laut Bundesratsbeschlusses vom 5. Januar d. J. vorgeschriebene Beimischung von 10 % den Bäckereien in ganz Deutschland in Kartoffelpräparaten zur Verfügung zu stellen.

Hochachtungsvoll

Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.  
gez. Dr. Hoesch. Rakenellbogen.

Veröffentlicht.

Montabaur, den 9. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:  
Vertuch,  
Regierungs-Ärzt.

#### An die Herren Bürgermeister.

Wie festgestellt worden ist, hat die Verbreitung der Kaninchenzucht nach Ansicht von Sachverständigen darunter zu leiden, daß unter einem allzu scharfen Vorgehen der Polizeibehörden gegen das Aufstellen von Kaninchenställen in Höfen und Hausgärten Unzuträglichkeiten und Nachteile für die Kaninchenzucht entstehen. Im Auftrage des Herrn Ministers stelle ich Ihnen anheim, zu ermäßen, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen seitens der Polizeibehörden auf ein weniger scharfes Vorgehen in dieser Hinsicht, soweit es die Verhältnisse gestatten, einzurücken wäre.

Sie werden ersucht, in beregter Angelegenheit schonend vorzugehen.

Montabaur, den 9. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:  
Vertuch,  
Regierungs-Ärzt.

Der zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde Alenhausen auf die Dauer von 6 Jahren gewählte Johann Dickopf ist von mir bestätigt worden.

Montabaur, den 10. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:  
Vertuch, Regierungs-Ärzt.

### Aufruf.

Eine wichtige Aufgabe harret der Lösung. Es gilt die Leiden derjenigen Verwundeten zu lindern, die Nacht und Nebel auf dem Schlachtfelde überraschten. Die Zahl der Vermissten muß sich vermindern!

Um dies zu erreichen, brauchen wir **Eure Hilfe!** Wir brauchen **Sanitätshunde**, die mit wunderbarem Instinkt und hoher Begabung ihre Pflicht erfüllen und vielen tapferen Kriegerern bereits **das Leben gerettet haben.**

Der **Deutsche Verein für Sanitätshunde** in Oldenburg i. Gr. unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des

**Großherzogs Friedrich August von Oldenburg** tritt an Euch heran. Wir brauchen Hunde, die geeignet sind, und vor allem Geld, um die hohe Mission zu erfüllen, **tausende Verwundete zu retten, die nach jeder Schlacht noch leben** und in Gräbern, Hecken und Wäldern **verbluten** müßten, weil die Sanitätsmann-

schaften trotz aller Umsicht und allen Eifers sie nicht finden konnten.

**Saget nicht, Ihr hättet schon geholfen! Die draußen sagen auch nicht, wir haben schon gekämpft! Sie kämpfen weiter und gehen immer wieder für Euch in die Schlacht!**

**Viele hunderte Sanitätshunde** arbeiten bereits für Euch und alle, die Euch teuer sind im Felde. Wir brauchen **sofort** Mittel, die nicht reichlich genug fließen können!

Wiesbaden, im Januar 1915.

Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe.  
von Fransecky, Generalmajor.

Dr. von Meister, Rgl. Regierungs-Präsident.

Oberbürgermeister Dr. Glähing, Geh. Ober-Finanzrat.  
Der Bevollmächtigte des Deutschen Vereins für Sanitätshunde in Oldenburg für Süddeutschland:  
Bernhard Goldschmidt, Mainz.

Der Vertrauensmann des Deutschen Vereins für Sanitätshunde in Oldenburg für Wiesbaden:

Wilhelm Ruthe, Hoflieferant S. M. d. Königs.

Justizrat Dr. Alberti, Stadtverordneter. A. C. Arnd, Leiter der Meldestelle für Sanitätshunde. Geheimer Kommerzienrat C. Bartling, Reichstags- und Landtagsabgeordneter. Kommerzienrat Jos. Baum. Dr. jur. Fritz Bidel, Rechtsanwält. Borgmann, Beigeordneter der Residenzstadt Wiesbaden. Postdirektor Brel er. Generalarzt Dr. Edler, Direktor des Reservelazarettes. Emil Engel, i. Fa. August Engel. Kur-direktor und Major a. D. von Ebmeyer. Fehr-Flach, Präsident der Handelskammer. Regierungs- und Geheimer Baurat Fliegelskamp. Frosch, Telegraphen-Direktor. H. Glücklich, Stadtverordneter und Oberleutnant d. L. Bernhard Grothus, Schriftredakteur. Dekan Gruber, Kommerzienrat Heinrich Haeffner, Rgl. Erster Staatsanwalt und Geheimer Justizrat Hagen. Hegerhorst, Chefredakteur am Wiesbadener Tagblatt. Rgl. Kammerherr und Landrat von Heimburg. Dr. Höfer, Direktor der Stadt-Oberrealschule. Graf Kalckreuth, Oberleutnant a. D. Dr. Kober, Stadt- und Bezirksrabbiner. Generalleutnant z. D. Krebs, Landeshauptmann Kreis. Geheimer Oberjustizrat Menck, Landgerichts-Präsident.

Graf von Merenberg, Rittmeister im Landw.-Jusant.-Regiment Nr. 118. Stadtschulrat Dr. Aug. Müller. von Muzenbecher, Rgl. Kammerherr und Intendant der Rgl. Schauspiele. Generallandgerichtspräsident. Riedner, Verlagsdirektor der Wiesbadener Zeitung. von Schenk, Polizeipräsident und Rgl. Kammerherr. Schröder, Syndikus der Handwerkskammer. Oberst. Sieberg, Vorstand der Wilhelmheilanstalt. Dr. Gust. Stinnes, Vorstand der Dresdener Bank. Prof. Dr. phil. et jur. L. Hamm, Direktor am Rgl. Gymnasium.

### Helft, damit Eure Söhne und Brüder gefunden werden können.

Vorstehender Aufruf, welcher an die Herren Lehrer ergangen ist, wird mit der herzlichsten Bitte veröffentlicht, freiwillige Beiträge für Beschaffung von Sanitätshunden verabfolgen zu wollen.

Herr Buchdruckereibesitzer Sauerborn hat sich zur Empfangnahme der Spenden bereit erklärt.

Bei Absendung der gesammelten Gaben wolle man die nähere Bezeichnung „für die Sanitätshunde“ machen.

Montabaur, den 8. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:  
Vertuch,  
Regierungs-Ärzt.

### Nichtamtlicher Teil.

## Der Krieg.

\* Berlin, 10. Febr. Der Kampf um die belgische Küste ist, wie der „Tägl. Rundschau“ zufolge „Daily Chronicle“ berichtet, erheblich stärker und lebhafter geworden. Auf beiden Seiten wird eine fieberhafte Tätigkeit entwickelt. Es habe den Anschein, als ob die Verbündeten angesichts des am 18. Februar beginnenden Unterseeboot-Krieges die größten Anstrengungen machten, um in den Besitz der belgischen Küstenstraße zu gelangen.

#### Neue Beschießung von Reims.

Die Times meldet, der B. Z. am Mittwoch zufolge, aus Paris: Die Deutschen haben von neuem mit der Beschießung von Reims begonnen, das einige Zeit Ruhe hatte. Auch Pont à Mousson wurde zweimal schwer beschossen. Das Schloß der Baronin Rochefoucauld ist eine Ruine.

#### Ein erbitterter englisch-deutscher Fliegertkampf.

\* Kopenhagen, 11. Febr. (Rtr. Bln.) Vorgestern näherte sich ein englisches Flugzeug Brüssel, wahrscheinlich in der Absicht, das deutsche Heerlager nahe Brüssel zu bombardieren. Sofort stieg eine deutsche Taube auf. Es entspann sich ein erbitterter Luftkampf, der mit dem Siege des deutschen Flugzeuges endete. Das englische Flugzeug stürzte plötzlich senkrecht zu Boden; die beiden Insassen waren sofort tot.

#### Englands Kriegführung.

##### Die „Lusitania“.

\* New York, 11. Febr. (Rtr. Frankfurt.) Einige Zeitungen sind über das Hissen des Sternennamens auf der englischen „Lusitania“ amüsiert, erklären jedoch, kein deutscher Kapitän könne durch eine so grobe List getäuscht werden. Andere sind entrüstet, aber die meisten Zeitungen sind nicht geneigt, England zu kritisieren, hauptsächlich weil auch viele Amerikaner durch ihre Flagge geschützt wurden.

\* Amsterdam, 11. Febr. (Rtr. Frankfurt.) Reuters meldet aus Washington, daß die Vereinigten Staaten keinen formellen Protest gegen die Benützung der amerikanischen Flagge durch die „Lusitania“ einleiten werden. England werde jedoch eine Note von Amerika erhalten, worin auf die Gefahr hingewiesen wird, die durch die Fortsetzung dieser Handlungsweise für die neutrale Schifffahrt entstehe.

#### Schweden und der Flaggenmißbrauch.

WTB Kopenhagen, 10. Febr. Bertingste Tidende meldet aus Stockholm: In schwedischen Niederreisen meint man, daß infolge des englischen Mißbrauchs mit der neutralen Flagge der ganze schwedische Nordseehandel aufhören wird.

#### Gegenmaßnahmen gegen den Flaggenmißbrauch.

WTB Stockholm, 10. Febr. Die Reederei Svithiad beschloß, alle ihre Schiffe mit den schwedischen Farben zu bemalen. Andere Reeder haben kein Vertrauen zu diesem Mittel, weil sie annehmen, daß England, wenn es sich neutraler Flaggen bedient, auch nicht davor zurückzucken wird, Schiffe mit fremden Landesfarben zu bemalen.

Rotterdam, 10. Febr. Die niederländischen Schiffahrtsgesellschaften haben infolge der deutschen Kriegsgebietserklärung beschlossen, ihre Schiffe besonders kenntlich zu machen. An beiden Seiten der Schiffe soll in großen Lettern der Name stehen. An Deck werden große Holztafeln den Namen des Schiffes und des Heimatlandes zeigen. Nachts sollen diese Tafeln beleuchtet werden. Außerdem läßt der Rotterdamische Lloyd rund um die Schiffe ein breites Band in den Nationalfarben malen.

#### Die englischen Gegenmaßnahmen gegen den deutschen Unterseebootkrieg.

Der Tägl. Rundschau zufolge, berichten im Haag aus London eingetroffene holländische Reisende, daß in englischen Marinereisen allerlei Gerüchte über große Vorbereitungen für den am 18. Februar beginnenden Unterseebootkrieg umliefen. Unter anderem seien über 100 Torpedoboote und Torpedobootszerstörer für den ständigen Aufklärungsdienst bestimmt worden.

#### Der Austausch der kriegsuntauglichen Gefangenen.

WTB Berlin, 11. Febr. Vom 12. Februar ab werden die kriegsgefangenen Franzosen, welche für den Schwerverwundeten-austausch in Frage kommen, für den späteren Abbruch in Konstanz vereinigt. Der Termin dieses Austausches steht leider noch nicht fest, da die französische Regierung immer noch keine zusammenhängende Antwort erteilt hat.

Die für den Austausch in Frage kommenden Engländer werden bis 14. Februar in Vingen (an der holländischen Grenze) bezw. Lüttich vereinigt. Als Termin für den Austausch ist durch Vermittelung der Niederlande der englischen Regierung der 15. und 16. Februar vorgeschlagen worden.

#### Der Hungertyphus in Warschau.

Wien, 9. Febr. Aus Warschau berichtet ein Petersburger Blatt, daß die Lage verzweifelt sei, die Arbeitslosigkeit treibe zu einer Katastrophe. Der Ausbruch verheerender Epidemien sei nicht mehr zu verhindern, der Hungertyphus fordere zahlreiche Opfer, an Lebensmitteln herrsche bitterste Not.

#### Kriegsbrot auch in Italien.

Auch in Italien soll angesichts der Getreideknappheit Kriegsbrot hergestellt werden. In Rom seien bereits Versuche mit Mischungen von Getreide mit Reis, Weis-

korn und Kartoffeln gemacht worden. Das beste Resultat ergab eine Mischung von 50 Prozent Getreide und 50 Prozent Reis.

### Friedensbemühungen des ökonomischen Patriarchats.

WTB Konstantinopel, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Der ökonomische Patriarch Germanos V. richtete in seiner Eigenschaft als geistliches Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche an alle orthodoxen und autokephalen Kirchen, also an die Synoden in Russland, Griechenland, Rumänien, Serbien und Montenegro eine Enzyklika, in welcher unter Hinweis auf die Verheerungen des jetzigen Krieges der Wunsch ausgesprochen wird, daß der Friede bald wieder hergestellt werden möge, und in welcher die betreffenden Kirchen ersucht werden, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln hieran eifrig mitzuarbeiten.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB Wien, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 11. Februar, mittags. In Russisch-Polen und West-Galizien, abgesehen von Artilleriekämpfen, keine Ereignisse. An der Karpatenfront wurden in dem Abschnitt westlich des Uzkoterpasses russische Angriffe und einzelne partielle Vorstöße unter starken Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Im Waldgebirge und in der Bukowina sind erneut Fortschritte zu verzeichnen. Mehrere hundert Gefangene sowie Maschinengewehre wurden eingebracht.

### Politisches.

\* Berlin, 11. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde eine Verordnung betreffend die Regelung des Verkehrs mit Zucker und eine Verordnung über zuderhaltige Futtermittel beschlossen.

Der Zentrumsabgeordnete Cahensly, der seit einigen Monaten erkrankt ist, hat den Wunsch geäußert, sein Landtagsmandat niederzulegen. Die Landtagsfraktion des Zentrums war aber am Dienstag einstimmig der Meinung, daß von einer Niederlegung des Mandats abzusehen sei und man die Hoffnung hege, daß Abg. Cahensly recht bald genesen und wieder an den parlamentarischen Arbeiten teilnehmen möge.

† Berlin, 10. Febr. (Brotkarten.) Die Einführung der Brotkarten in Berlin ist für den 21. Febr. in Aussicht genommen, nachdem bis dahin die den Hausbesitzern zugesandten Listen ausgefüllt zurückgekommen sein werden. Die Brotkarten, die in einer Auflage von vier Millionen Stück ausgegeben werden, sollen für die Dauer von sechs Wochen reichen. Die Verteilung der Brotkarten wird unter Ausnützung der Bezirkseinteilung durch die Hausbesitzer erfolgen. Bei jedem Einkauf wird ein Bon über die gekaufte Menge von Brot oder Mehl abgetrennt werden.

### Einführung von Brotkarten in Groß-Berlin.

WTB Berlin, 11. Febr. Die Beratungen über die Neuregelung der Brotversorgung für Groß-Berlin sind beendet. Nach den von der Stadtverwaltung getroffenen Bestimmungen ist die Ausgabe von Brotkarten am 22. Februar zu erwarten. Jede Person erhält eine nicht übertragbare, auf eine Woche gültige Karte zum Gesamtbezug von 2 Kilogramm die Woche, mit Abschnitten für den Bezug kleinerer Mengen (25, 50, 100 und 250 Gramm). Zur Regelung sind 170 Kommissionen gebildet. Einheitlichkeit des Vorgehens ist auch in den Nachbargemeinden gesichert, die Brotabgabe in den Restaurants ist verboten. Jeder Gast kann sich Brot mitbringen. Die Hotels und Pensionen erhalten Tageskarten nach der Zahl der polizeilich gemeldeten Personen.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages, der morgen in Berlin zusammentritt, wird voraussichtlich allen Städten über 25000 Einwohner dieselbe Regelung der Brotversorgung empfehlen.

### Getreideverwendung zur Herstellung von Branntwein, Kornkaffee u. dergl. verboten.

WTB Berlin, 11. Febr. (Amtlich.) Es scheint nicht überall bekannt zu sein, daß nach der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 die Verwendung von Getreide zur Herstellung von Branntwein, Kornkaffee und dergleichen nicht mehr zulässig ist. Nach § 1 der Bekanntmachung sind mit Beginn des 1. Febr. 1915 die im Reich vorhandenen Vorräte von Weizen (Dinkel und Spelz) und Roggen, allein oder mit anderer Frucht vermischt, auch ungedroschen, für die Kriegsgetreidegesellschaft m. b. H. beschlagnahmt. Nach § 3 dürfen an den beschlagnahmten Gegenständen Veränderungen nicht vorgenommen werden, es sei denn, daß die Kriegsgetreidegesellschaft oder der zuständige Kommunalverband ausdrücklich zustimmen. Eine Ausnahme gilt nur für Mühlen, die nach § 4 Abs. 4d das Getreide vermahlen dürfen. Jede Verarbeitung von Getreide, die nicht die Herstellung von Mehl für menschlichen Verbrauch bezweckt — Dämpfen, Mälzen, Rösteln usw. — ist also verboten und wird nach § 7 mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft.

### Laufe des neugeborenen Erzherzogs.

Wien, 10. Febr. Im Beisein des Kaisers und sämtlicher in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses fand heute in Schönbrunn die Laufe des am 8. Februar geborenen Sohnes des Erzherzogs Karl und seiner Gemahlin Zita statt. Der Läufling erhielt den Namen Robert Karl Ludwig.

### Der neue General der Jesuiten.

Rom, 11. Febr. Mit großer Mehrheit wurde P. Wladimir Ledochowski zum General der Jesuiten gewählt.

### Neue Brüder.

Genf, 9. Febr. König Georg von England hat infolge des französischen Einflusses die Vorgeschichte der Thronbesteigung des serbischen Königshauses vergessen und dem König Peter einen Orden verliehen, den ein besonderer Abgesandter in Nisch überreichen wird.

### Vermischte Nachrichten.

† Coblenz, 9. Febr. Brötchen gibt es in der bisherigen Gestalt hier jetzt nicht mehr. Für Kinder und Magenleidende wird eine Art Weizenbrötchen, das Stück zu 10 Pfg., hergestellt. Zwieback wird demnächst nur noch in Apotheken und besonderen Geschäften verkauft.

\* Neuwied, 10. Febr. Se. Durchlaucht Prinz Wilhelm zu Wied ist nach einem Bericht der „Berliner Zeitung am Mittag“ dem Offizierskorps der in den Karpaten vereint mit den Oesterreichern kämpfenden Deutschen zugeteilt.

† In den Ruhestand versetzt wurde der Gerichtskassenrentant Herr Rechnungsrat Böhmmer in Neuwied.

§ Köln, 11. Febr. Herr Johann Born von Montabaur hatte bereits im vorigen Jahre seine schriftlichen und zeichnerischen Arbeiten zur Vorbereitung auf die Fachprüfung als Katasterdiätar und -Assistent mit Erfolg gemacht. Nun wurde ihm aus Anlaß der Einberufung in das Heer vom Herrn Reg.-Präsidenten von Köln die Fachprüfung erlassen.

Rain, 10. Febr. Ueber 55 Wirtschaften wurde vom Gouvernement das Militärverbot verhängt. Es kommen Wirtschaften in Betracht, in denen Kellnerinnen tätig und als Anmirkneipen zu bezeichnen sind.

### Marktberichte.

Wiesbaden, 10. Febr. Während des heute hier abgehaltenen Viehmarktes wurde im Schlacht- und Viehhof die Maul- und Klauenseuche festgestellt, infolge dessen der Auftrieb: 81 Rinder, 220 Kälber, 35 Schafe und 477 Schweine abgeschlachtet wurden.

### Nur einer.

Wie war ihr beim Abschied das Herz doch so bang,  
Sie hatte ja nur diesen einen!  
Wenn auch tapfer die Tränen sie niederzwang,  
Um nicht mutlos vor ihm zu erscheinen.

Nur im stillen fleht sie zu Gottes Thron,  
Daß er alles zum Guten mög' wenden,  
Und segnet noch einmal den scheidenden Sohn  
Mit zittrigen Mutterhänden.

Ein Liedchen trällernd, zog froh er ins Feld,  
Um sie ist's dann einsam geworden...  
Nun kämpft schon seit Wochen ihr jungfräulicher Held  
Mit des Jaten verwilderten Horden — — —

„Geschütze erbeutet — Gefangene gemacht!  
Ein Sieg an der Grenze errungen!  
Bon prasselnden Sieben durch uns bedacht,  
Ward der Feind zum Rückzug gezwungen.“

„Gott Lob! fiel nur einer von unsrer Schar.“  
So steht's in den Blättern zu lesen.  
Nur einer, — der ach! doch ein Einziger war,  
Und das Glück einer Mutter gewesen. (R. S. S.)

### Holzversteigerung

Montag, den 15. Februar 1915,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevwald,

in den Distrikten Althehang und Hächsten:

**721 Raummeter Buchenscheit- und Knüppelholz**

öffentlich meistbietend versteigert.

Anfang: Distrikt Althehang.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Mündersbach, den 6. Febr. 1915.

Der Bürgermeister:

Kaus.

Dr. Soldans

Hufstättich-

**Kräuter-Menthol-Bonbons**

wirken rapid gegen Husten und Heiserkeit. Sehr zu empfehlen als Liebesgabe. Medicinal-Drogerie vorm. Rudolf Troost, Montabaur.

Wirksamer Schutz vor

**Ungeziefer**

bietet unseren Feldsoldaten. Fenchelöl erhältlich in Fl. à 25 Pfg. i. d. Medicinal-Drogerie vorm. Rud. Troost, Montabaur.

**Kranke!**

v. Scheid,

homöopathisches und Naturheil-Institut, hält während der Kriegszeit in Montabaur im Gasthaus

„Zum Deutschen Kronprinzen“ (Joh. Meudt) Sprechstunden nach wie vor ab, und zwar Dienstags von 10 bis 1 Uhr.

In Arenberg täglich von 9 bis 5 Uhr.

**Stundenmädchen**

für Vormittags gesucht.

Frau Ost.

**Garten** oder kleines Land

zu pachten gesucht.

Näh. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Junges, propäres, evangel.,

16- bis 17-jähriges

**Mädchen**

für sofort gesucht.

Frau Direktor Hans Steuler,

Orenghausen, Rheinstr. 29.

### Holzversteigerung.

Dienstag, den 16. Februar 1915

vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr anfangend,

werden im Kirchenwald Breitenau,

Distrikt Raffen:

40 Rmtr. Eichen-Scheit und -Knüppel,

1200 gemischte Wellen

öffentlich versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung ersucht.

Breitenau, den 10. Februar 1915.

Der Bürgermeister

Steiner

### Holzversteigerung.

Dienstag, den 16. Februar d.

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Markwald,

in den Distrikten 15a und 16c:

436 Raummeter Buchen-Scheitholz,

110 Raummeter Buchen-Knüppelholz,

6865 Stück Buchen-Wellen,

23 Raummeter Eichen-Scheitholz,

160 Stück Eichen-Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Sammelpunkt: Emserstraße am Saatkamp.

Soller, den 11. Februar 1915.

Der Bürgermeister

Behl.

### Holzversteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar 1915

nachmittags 2 Uhr anfangend,

werden in dem Ebernöhner Gemeindevwald,

Distrikt Desper 9 und Fahrbeul:

248 Stück Nadelholz-Stangen 1r Klasse,

121 " " " " 2r "

83 " " " " 3r "

515 " " " " 4r "

60 " " " " 5r "

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Fahrbeul gemacht.

Ebernöhren, den 11. Februar 1915.

Der Bürgermeister

Schröder.

### Holzversteigerung.

Mittwoch, den 17. Februar 1915

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Markwald,

Distrikt Libertsberg:

11 Stangen 1r Klasse,

2 " " 2r "

145 " " 4r "

16 Rmtr. Buchen-Scheitholz,

23 Rmtr. Buchen-Knüppelholz,

480 Stück Buchen-Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung ersucht.

Bladernheim, den 11. Februar 1915.

Der Bürgermeister

Schmidt.

### Sammlung des Kreisblatt-Berlin

Liebesgaben für das Rote Kreuz

zu Gunsten der im Feldzuge verwundeten erkrankten Krieger.

Bisher nachgewiesen (siehe Kreisblatt Nr. 23 von 1915) 18

Weiter eingegangen:

Von Kommerzienrat P. Möbner in Duisburg (Schutzgeld des Försters Spentoch in Herschbach für 15 Rehe à M. 5.—)

Sa. 18

Besten Dank. Weitere Beträge nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur.

**Kriegsbeitrag**

zur Beschaffung von Sanitätshund

und Unterstützung geeigneter Führer

des Deutschen Vereins für Sanitätshunde.

Eingegangen sind:

Von Geschw. Marx, Montabaur

„ Ungeannt,

„ der Schule in Horstessen

Gesammelt auf der „Bude eines Pennälers“

Ungeannt Montabaur

Von Elise Busch, Montabaur

Von Herrn Jos. Leuthner, Montabaur

Sa.

Besten Dank. Weitere Beträge nimmt entgegen

G. Sauerborn, Montabaur